

Spannende Blickwinkel

Neue Biografien von Josemaría Escrivá und Dietrich Bonhoeffer

Von ANDREAS LASKA

„Zeugen des Glaubens“ heißt eine Taschenbuchreihe des Sankt Ulrich Verlags, die in loser Folge prägende Gestalten der Kirchengeschichte vorstellt. Zwei sehr unterschiedlichen Glaubenszeugen sind die beiden neuesten Bände gewidmet: dem Gründer des Opus Dei, Josemaría Escrivá, sowie dem evangelischen Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer. Besonders spannend sind in beiden Fällen die Blickwinkel der Autoren.

Zahllose Spekulationen kursieren über Josemaría Escrivá (1902 bis 1975) und das von ihm gegründete „Opus Dei“. Ist das „Werk Gottes“ ein mächtiger Geheimbund, der in der Kirche die Strippen zieht? Sind seine Mitglieder konservative Sektierer, die die katholische Kirche zurückführen wollen in die Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil?

Die nun vorliegende Biografie Escrivás räumt gründlich auf mit solchen Vorurteilen

und Klischeevorstellungen, was nicht zuletzt in der Person des Autors begründet liegt. Prälat Rolf Thomas, viele Jahre lang einer der engsten Mitarbeiter des „Opus-Dei-Gründers“, hat Escrivá nicht nur persönlich kennen und schätzen gelernt. Er konnte in dieser Zeit auch Einblick nehmen in die ganz besondere Spiritualität des spanischen Priesters, den Papst Johannes Paul

II. im Oktober 2002 heiliggesprochen hat.

Thomas schildert

Escrivá als einen bescheidenen Menschen mit faszinierender Ausstrahlung, der sein Leben ganz in den Dienst Gottes und der Kirche stellte. Der Autor zeigt auf, dass es Escrivá in keinem Moment seines Lebens um Macht und Einfluss ging. Die Gründung und der Ausbau des „Opus Dei“ sind vielmehr Früchte einer tiefen Glaubensüberzeugung und einer sehr persönlichen Gottesbeziehung. Lange vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil hatte der spanische Geistliche die Berufung eines jeden Christen zur Heiligkeit im Alltag erkannt. Sein „Werk“ sollte diese Botschaft in die Welt hinaus tragen.

„Josemaría Escrivá begegnen“ von Prälat Rolf Thomas ist ein sehr persönliches Buch. Die enge Verbundenheit des Autors mit dem Porträtierten garantiert dabei ein Höchstmaß an Authentizität.

Auch der Band „Dietrich Bonhoeffer begegnen“, der dieser Tage erscheint, ist vor allem wegen der Perspektive des Autors interessant. Kein Geringerer als der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller – zugleich Ökumenenbischof der Deutschen Bischofskonferenz – nimmt sich darin der Person und der Spiritualität von Bonhoeffers (1906 bis 1945) an.

Kaum ein christlicher Widerstandskämpfer gegen die Barbarei des Nationalsozialismus ist so bekannt wie Bonhoeffer. Über Konfessionsgrenzen hinweg genießt der evangelische Pfarrer höchstes Ansehen als Theologe



Josemaría Escrivá (re.), der Gründer des Opus Dei, im Gespräch mit afrikanischen Studenten. Foto: KNA

und mutiger Streiter für seinen Glauben in dunkler Zeit.

Welche Bedeutung hatte der Glaube für Bonhoeffers Leben? War es seine Religiosität, die ihn dazu veranlasste, sich dem Hitlerregime zu widersetzen? Was sind die Leitlinien von Bonhoeffers Theologie? Diese Fragen stehen am Anfang der neuen Biografie des großen Glaubenszeugen. Aber Müller bleibt nicht bei diesen allgemeinen Gesichtspunkten stehen. Als katholischer Bischof wendet er sich vor allem der ökumenischen Bedeutung Bonhoeffers zu. Wie stand der evangelische Theologe zur katholischen Kirche? Hat er sich für Fragen der Ökumene interessiert? Welche Rolle könnte Bonhoeffers Theologie bei der Annäherung der beiden großen Kirchen heutzutage spielen?

Ausführlich befasst sich Müller mit Bonhoeffers Theologie des Amtes, mit seinen Überlegungen zum Verhältnis von Abendmahl und Eucharistie sowie zur Sakra-

mentenlehre im Allgemeinen. Dabei wird klar, dass Bonhoeffer schon früh bereit war, über den Tellerrand der eigenen Konfession hinauszuschauen und verschlossene Türen aufzustoßen.

Besonderes Augenmerk legt der Regensburger Bischof darüber hinaus auf Bonhoeffers Überlegungen zur Rolle des Christentums in der Moderne. Gerade seine Texte, in denen er sich mit der Rolle der Kirche in der Welt auseinandersetzt, nehmen oft Aussagen vorweg, die sich ganz ähnlich rund ein Vierteljahrhundert später in den Dokumenten des Zweiten Vatikanums wiederfinden.

„Dietrich Bonhoeffer begegnen“ fügt der umfangreichen Bonhoeffer-Literatur eine bislang unbekannt Facette hinzu. Das Buch stellt den evangelischen Theologen als Vorbild im Glauben auch für katholische Christen und als engagierten Vorreiter einer gelebten Ökumene dar.

Lesetipp



Bischof Gerhard Ludwig Müller, *Dietrich Bonhoeffer begegnen*, Sankt Ulrich Verlag, ISBN 978-3-86744-131-5, 12,90 Euro.

Rolf Thomas, *Josemaría Escrivá begegnen*, Sankt Ulrich Verlag, ISBN 978-3-86744-130-8, 12,90 Euro.



Ein Theologe im Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Dietrich Bonhoeffer. Foto: dpa